

VBB | Hardenbergplatz 2 | 10623 Berlin

Landtag NRW
Kommission zur Anhörung der
Organisationsentwicklung
z. H. Frau Carina Gödecke
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
16/3449**

A25

| Ihr Zeichen | Unser Zeichen | Bearbeiter/-in

SH/MO

12. Februar 2016

| Durchwahl | Telefax

030 25414103

| E-Mail

Manuela.Ohmann@VBB.de

Anhörung der Enquetekommission IV zur FINÖPNV am 26. Februar 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir beziehen uns auf Ihr Schreiben vom 17.12.2015 zur Anhörung der Enquetekommission IV zu den ÖPNV-Organisationen in NRW und danken für die Möglichkeit, diesbezüglich Stellung zu nehmen.

Aufgrund der in Berlin-Brandenburg geltenden anderen Voraussetzungen haben wir uns bei der Beantwortung auf die Vorstellung des VBB-Modells konzentriert und können nicht zu allen Fragen Empfehlungen geben.

Zu Frage 1 - Wie ist die Effizienz von Landesgesellschaften für den SPNV zu bewerten? Welche Auswirkungen hat dieses Modell auf den ÖSPV? Wie wird ein integriertes Angebot zwischen SPNV und ÖSPV sichergestellt („Landesnahverkehrsgesellschaften“)?

Die Erfahrung zeigt, dass SPNV-Regiegesellschaften, die das ganze Land oder besser: länderübergreifende Verkehrsräume, abdecken, von einer hohen Effizienz gekennzeichnet sind. Getrennte Zuständigkeiten für zusammengehörige Verkehrsräume sind mithin nicht optimal.

Bei der VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB GmbH) gestaltet es sich so, dass beide Bundesländer ein integriertes System von SPNV-Planung, - Ausschreibung und -Controlling „aus einer Hand“ durch die VBB GmbH erhalten. Die Organisationsform als GmbH die in Form eines Verkehrsverbundes und organisiert ist, zeigt die Notwendigkeit, über die tariflichen und vertrieblichen Rahmenbedingungen hinaus, sehr eng mit den Verkehrsunternehmen zusammen zu arbeiten. Ein star-

Seite 1/4

VBB Verkehrsverbund
Berlin-Brandenburg GmbH
Hardenbergplatz 2
10623 Berlin
Bahn- und Busanbindung:
S+U Zoologischer Garten

Telefon: 030 / 25 41 4-0
Telefax: 030 / 25 41 4-112
info@VBB.de
VBB.de

Geschäftsführerin:
Susanne Henckel
Aufsichtsratsvorsitzender:
Staatssekretär
Christian Gaebler

Handelsregister:
HRB 54 603
Amtsgericht Charlottenburg
USt-IdNr.: DE 170 900 133

Bankverbindung:
Berliner Volksbank eG
BLZ: 100 900 00
Konto: 8 848 174 000
IBAN: DE20 1009 0000 8848 1740 00
BIC: BEVODE33

ker Verbund, der die Rahmenbedingungen des Verkehrsraumes im Sinne der Aufgabenträger mitbestimmt und mit den Verkehrsunternehmen auf Augenhöhe verhandelt, diskutiert und vor allem: arbeitet. Zusammenarbeiten heißt in diesem Fall auch, ganz unterschiedliche Interessen zusammenzuführen und Lösungen für beide zu finden.

Regelmäßig verhalten sich die SPNV-Linien in der Region Berlin und Brandenburg so, dass diese in Brandenburg bzw. einem äußeren Nachbarbundesland beginnen, eine erhebliche Strecke durch Brandenburg zurücklegen, durch Berlin laufen, um dann erneut eine lange Strecke durch Brandenburg zurücklegen bzw. in einem äußeren Nachbarbundesland (bzw. Polen) enden. Dieser Verlauf ist für die Regionalexpress- und Regionalbahnlinien typisch und gilt für das Schema Brandenburg-Berlin-Brandenburg auch für die S-Bahn-Streckenverläufe. Ein Verkehrsverbund, der diese Verläufe gesamthaft denkt und entwickelt, ist die Voraussetzung für die Erfolge der beiden Länder beim SPNV.

Schon im Einigungsvertrag von 1990 war ein gemeinsamer Verkehrsverbund für die gesamte Region vorgesehen, um die verkehrliche Integration voranzutreiben. Eine weitsichtige Entscheidung, die in der Umsetzung jedoch kontrovers diskutiert wurde. Heute erhalten die Bürger|innen in Berlin und Brandenburg jährlich eine – bildlich gesprochen – „Dividende“ in Form einer gemeinsamen, integrierten Verkehrsplanung. Die stetig wachsenden Fahrgast- bei in der Vergangenheit eher stagnierenden Einwohnerzahlen geben der länderübergreifenden Verbundkonstruktion Recht. Selbstverständlich ist in diesem Zusammenhang der gemeinsame, länderübergreifende VBB-Tarif zu nennen, der ebenfalls eine Folge der Verbundstruktur und eine Bedingung für die Fahrgastzuwächse war und ist: 43 Verkehrsunternehmen, zwei Länder, ein VBB-Fahrschein.

Fahrpläne im ÖSPV sind erheblich von den SPNV-Planungen abhängig und sind – gerade mit Blick auf die „Zubringerfunktion“ als Bus oder Straßenbahn für die SPNV-Bahnhöfe – in diesem Prozess integriert. Dabei liegt die Hauptverantwortung für die ÖSPV-Planung bei den Landkreisen. Die VBB GmbH bringt sich nach Maßgabe der kommunalen Vertreter|innen – die ihrerseits im VBB-Aufsichtsrat sitzen – beratend mit ein: Alle Gebietskörperschaftsarten – die Bundesländer Berlin und Brandenburg sowie die Landkreise und kreisfreien Städte des Landes Brandenburg – sind Gesellschafter der VBB GmbH mit dem Ziel eines integrierten Angebotes (vor allem mit Blick auf den VBB-Tarif wie auf die Einnahmenaufteilung). Der Erfolg der VBB-Arbeiten hängt dabei selbstredend von der Zusammenarbeit und dem Willen der kommunalen Gebietskörperschaften ab.

Die SPNV-Arbeiten sind in einem eigenen VBB-Bereich („Center für Nahverkehrs und Qualitätsmanagement“) der VBB GmbH angesiedelt. Hier wird im Auftrag und auf Kosten der Länder gearbeitet (siehe nachfolgender Erläuterungstext).

Die Struktur der VBB GmbH wurde vom VBB-Aufsichtsrat am 30. September 2004 (mit Wirkung zum 1. Januar 2005), fünf Jahre nach der VBB-Gründung, weiterentwickelt und zukunftsfähig aufgestellt. Die Gesellschaft trug damit den geänderten ÖPNV-Rahmenbedingungen (Besteller-Ersteller-Prinzip, Wettbewerb, ÖPNV-Gesetze etc.) Rechnung und konnte dadurch bis heute stärker auf die Bedürfnisse der Aufgabenträger eingehen.

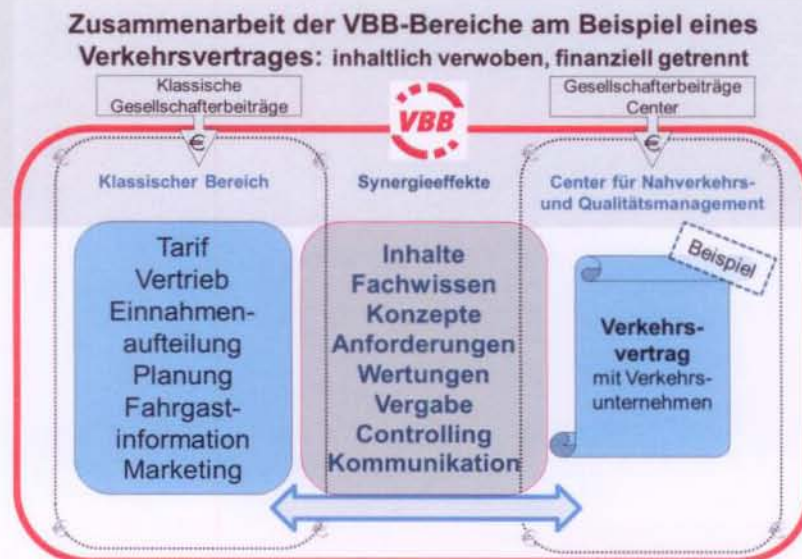
Besonderes Kennzeichen der seitdem bewährten Struktur ist der eigene Buchungskreislauf der seitdem bestehenden Organisationseinheit „Center für Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement“.

Aufgaben, die sämtliche Gesellschafter der VBB GmbH betreffen, wie z. B. Tarif, Einnahmenaufteilung, Verkehrserhebung, Planung der Oberflächenverkehre und die Verknüpfung untereinander und mit dem SPNV, Kundeninformation, Tarifkommunikation usw., werden weiter unter der Verantwortung von allen Gesellschaftern über ihre Gesellschafterbeiträge finanziert. Aufgaben, die nur einen einzigen Aufgabenträger oder eine Gruppe von Aufgabenträgern betreffen, werden im Center umgesetzt. Hierfür stellen die jeweiligen Aufgabenträger die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung.

In erster Linie betrifft das zunächst SPNV-Aufgaben. Hierfür stellen die Länder Berlin und Brandenburg die notwendige Finanzierung sicher. Das Center wird aber auch von den kommunalen Gebietskörperschaften des Landes Brandenburg genutzt, wenn diese Einzelaufträge auslösen, beispielsweise bei der Erstellung des sogenannten Prignitz-Konzeptes.

Nur ein integriertes Angebot ist für die Fahrgäste zukunftsfähig und entspricht den Zielen der Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen – das war der Ausgangspunkt, um den bei der VBB GmbH vorhandenen Sachverstand für den SPNV einerseits und für den übrigen ÖPNV andererseits – trotz einer strikt getrennten Rechnungslegung – zu bündeln und integriert anzubieten.“

(Aus: „VBB-Aufgabenevaluation 2014“)



Zu Frage 3 - Wie beurteilen Sie für Nordrhein-Westfalen eine Organisationsstruktur mit drei Zweckverbänden/Verbänden mit den Aufgaben SPNV-Aufgabenträger, Verbundaufgaben und Finanzierung/Zuwendungsmanagement?

Der VBB GmbH liegen keine belastbaren Erkenntnisse zur Effizienz der gegenwärtigen Organisationsstruktur in Nordrhein-Westfalen vor.

Zu Frage 4 - Wie beurteilen Sie Bildung gemeinsamer Koordinierungskreise (Land/drei ZV) zu übergreifenden Themen im SPNV, Verbund, Zuwendungsmanagement?

Koordinierung und Abstimmung sind wesentlich für den ÖPNV-Erfolg. Aus unseren Erfahrungen wird deutlich, dass eine Internalisierung dieser Arbeiten an einer Stelle häufig mehr Vorteile als die Durchführung weiterer Abstimmungskreise z.B. in Form von Koordinierungskreisen bringt.

Zu Frage 5 - Wie bewerten Sie eine Stärkung des Landes in der Aufgabenträgerschaft bzw. im Verhältnis Aufgabenträger/Verbünde? Wie könnte diese aussehen?

Die Länder Berlin und Brandenburg üben eine starke Aufgabenträgerrolle aus, die vom Verbund gemanagt, vorbereitet und mit organisiert wird. Ziel ist es hier, Aufgabenträger- und Regieebene, mit einer klaren Trennung der Verantwortung unter Beibehaltung eines größtmöglichen Maßes an Flexibilität weiter zu optimieren. Ob dieses Modell übertragbar und passend ist, kann von unserer Seite nicht eingeschätzt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Susanne Henckel
Geschäftsführerin